

Mündliche Anfrage

des Abgeordneten Huster (DIE LINKE)

Geschäfte der Landesbank Hessen-Thüringen auf Offshore-Finanzplätzen

Offshore-Finanzplätze sind gekennzeichnet durch niedrige Steuern, eine hohe Vertraulichkeit und einen weniger regulierten Finanzmarkt. Viele Banken und Finanzdienstleister wickeln einen Teil ihrer Geschäfte offshore ab.

Die Staatsanwaltschaft in München prüft derzeit, ob die Bayrische Landesbank in Offshore-Geschäfte verwickelt ist.

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) nennt im Geschäftsbericht 2015 ihre Niederlassungen, Töchter und Beteiligungen. Darunter finden sich neben Firmen in Frankfurt, Zürich, Schönefeld und Hawaii unter anderem auch Firmen auf Jersey und den Cayman Islands.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welchem Zweck dient das Engagement der Helaba auf Offshore-Finanzplätzen?
2. In welchen Geschäftsfeldern ist die Helaba über ihre Niederlassungen, Tochterunternehmen und Beteiligungen auf Offshore-Finanzplätzen tätig?
3. In welchem Umfang hat die Helaba auf Offshore-Finanzplätzen in den letzten drei Jahren Geschäfte gemacht (bitte summarisch aufschlüsseln nach Kapitaleinsatz und Gewinn beziehungsweise Verlust)?
4. Auf welche Weise wird der Immobilienentwickler Honua'ula Partners LLC als Tochter von der Helaba beherrscht?

Huster